



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. XX. M DC LXXIX. NOVEMBER, oder Wintermonat.
Vom 7. (17.) Wintermonat.**

1679

Num. XX.

Leutscher

Kriegs-Curier

M DC LXXIX.

NOVEMBER,

oder

Wintermonat.

Vom 7. (17.) Wintermonat.



Die Kaiserl. Majestät neben
Ihro Majestät der regierenden
Kaiserin/ und bey den Erz-Her-
zoglichen Durchl. Durchl. befinden sich
(Gott-Lob) in der Königlichen Böh-
mischen Haupt- und Residenz-Stadt

Prag annoch allerseits bey höchst-
erfreulicher guter Leibes-
Gesundheit / ohne daß zu vernehmen /
wie lange Selbige all-
da zu verharren / oder von dannen
hinwiederum sich zu erheben /
dero Allergnädigstes Wolgefallen
seyn möge. Indessen / wie berich-
tet wird / hat man daselbst / wegen
besorgender Einweisung der
ansteckenden Kranckheiten / bereits
8. unterschiedliche Wägen (um die
erkränckte Personen in eine gewis-
se auff freyem Feld hierzu auffgerich-
tete Behausung zeitlich zu überbrin-
gen) zu deren Diensten an- und
aufgenommen.

Herbst-Quartal 10. Woche.

Lic. U

Ihre

Ihre Majest. die verewittibte Kaiserin / sollen nun mit dero
gangen Hofstatt auff dem Schloß Brandeis. arrivire. / auch
dem Verlaut nach / am 29. Passatorjahre sonderbaren Pracht /
in gemeldtes Prag / ihren Einzug genessen haben / worvon
die Gewisheit mit nächstem. Unterdessen haben Ihre
kaiserl. Majest. die unlängst vachend wordenen Jazg-Leutenants
Stelle / dero Hof-Quartiermeistern / Herrn von Bengeld-
spurg allergnädigst conferirt. Die Reformation der Kaiserl.
Milis scheint nunmehr unter würcklicher Expedition begrif-
fen zu seyn / zumahlen / der Mustirassung nach / 25. Regimen-
ter / als II. zu Fuß / und II. zu Pferd / neben zweyen Drago-
ner- und einem Croaten-Regiment. in Thro Kaiserl. Maje-
stät fernern Kriegs-Diensten verbleibet / die übrige hergegen
ins gesambt cassiret / und reformiret werden dörfsten.

Paris / von 4. Novemb.

Abter verlanget man sehr / zu sehen / was die Reise des
Due de Jores in Schottland / und die Prorogation des Par-
laments in Engeland nach sich ziehen werde. Sonsten wird
von einer Liga so zwischen den Protestirenden auffm Taves
seyn soll viel geredet / wofwegen der König den meisten Theil
seiner Schiffe auß dem Rittelländischen See / in dem Decem-
num bringen läset / massen dann Mons. de Tourville mit 70
Schiffen bereits zu West angelangt. Vor 8. Tage ist ein
neuer Venetianischer Ambassadeur alhier angekommen. Man
sagt / der Königl. Hof werde gegen künfftigen Monat Martii
in das Elßß gehn / und der König selbstens bis auß Freyburg
verreisen / daher man dann um so viel mehr glänbet / daß die
Heyrath zwischen Mons. le Dauphin / und der Chur-Bayris-
schen Princessin / künfftigen Frühlings gewis vor sich geben
werde. Die Guardes de Corps, Gens de Armes, Che-
vaux legers und Musquartiers haben bereits Ordre / daß
zu End künfftigen Monats jeder mit 12. guten Pferden ver-
sehen.

Liga zwis-
schen den
Protesti-
renden.

schien seyn sollte. Die Stände in Bretagne / denen Monsr. de
Kohan präsident / haben ihme / als sie vernommen / daß sei-
ne Gemahlin eines jungen Sohns genesen / ein Präsent von
20000. und den jungen Sohn von 15000. Pf. verehrt.
Monsr. le Prince de Monaco ist sehr krank. Der Hr. Bi-
schoff von Langres / hat von Monsr. le Chevallier de Wendos-
me und Duc de Grammont abermahls 3000. Pistolen auff
Billeard gewonnen. Monsr. und Madame werden auf St.
Marctus Tag anhero kommen.

Basel / den 28. Octob. 7. Novemb.

Gestern Abend haben wir einen blinden Alarm von 8.
Uhren bis 10. gehabt / ein Garten-Haus vor St. Johannen
Thor / ist (wie viel mütchmassen / von denen auß hiesiger
Stadt nach Hünningen gehenden Frankosen angesteckt) in
vollen Brand getathen endlich aber ohne fernern Schaden
gelöscht worden; Unsere Lustenwacht hat aber niemand um
selbige gegend finden können. Es ist leicht zu erachten / daß
uns diese Nachbarschaft der gleichen Stücklein mehr machen
werdere / so aber nicht allezeit nach ihrem Wunsch ablauffen
dürffen.

Garten-
haus bey
Basel ge-
räht in den
Brand.

Auß dem Haag / den 10. Novemb. st. n.

Man weiß noch nicht auf welchen Tag sich die Herren
Staaten von Holland wieder versamen werden / wiewol es
doch dieser Monat gewiß vor sich gehen wird; Unterdessen
wollten die fremde Ministri nicht glauben / daß alsdann et-
was wichtiges in ged. Versammlung werde gehandelt werden /
welche sich aber dürffen betrogen finden / und durch ihre gros-
se Anhaltung verursachen / daß dieser Estatt sich mit Franck-
reich in eine viel engerere Verbindnuß einlassen möchte Enge-
ländische Brieff melden / daß der Herzog und Herzogin von
Torel den 7. dieses von dannen nach Schottland abreisen wol-
len / um dardurch den gemeinen Volck etwas vergnügen zu ge-
ben /

ben / welches gar frey und ohne scheu saget / daß das Parla-
ment bis auff den 30. Februarij auffgeschoben sey / welcher
Tag in keinem Calender zu finden ist / damit zu verstehn gehen-
de / daß gemeltes Parlament bis in Ewigkeit prorogire. und
auffgeschoben worden / und sich nimmermehr wieder versamb-
len werde / so die Zeit lehren wird. Zu Londen ist Monse.
Morstein / Polnis. extraordinari Envoye angelangt / und
bey dem König in Engeland Audienz gehabt / in welcher er
S. Maj. ersucht / dem Königreich Polen mit einigen Sub-
sidien an Hand zu gehen / im fall es mit dem Türcken in einem
Krieg gerathen solte / was er aber vor eine Antwort erhalten
ist noch nicht bekant. Pariser Brieff melden / daß der Kö-
nig von Frankreich noch wohl vor dem Neuen-Jahr eine
Reis nach Metz vornehmen dürfte. Der Königl. Bau zu
Versailles würde mit allem Ernst continuirt / und solle so Kö-
niglich und köstlich gebauet werden / daß dergleichen in ganz
Europa nicht zu sehen noch zu finden seyn solte; Den 13. dieses
wird der Prinz Wilhelm von Fürstenberg zu Eöln / von
Maynz kommend / erwartet / und wie man sagt / seinem Bru-
der dem Herrn Bischoffen von Straßburg zu verheiffen / daß
der Churfürst zu Eöln ihn zum Coadjutor machen und declarir-
ren möchte; worzu dann die Französische Einquartierung in
den Sülzischen und Eöllnischen Landen / nicht wenig contri-
buiren werde / als welche Minen machen den Winter über in
selbigen Landen zu verbleiben. Der Herzog von Buckingham
ist incognito zu Amsterdam gewesen / und sagt man er sey wei-
ters auf Paris verreyt. Unsere Völcker so zu Hasselt in
Guarnison liegen / stehn fründlich zum Abmarsch anhero fer-
tig / und seynd bereits von dero Magazin z. beladene Schiff
dieser Landen ankommen.

Thomauström / den 3. Novemb. st. n.
Von Prag hat man / daß sich der Herr Graf von Hohen-
lohe

lohe Schillingfürst daselbsten befinde/ und vilicht neue Com-
missiones ins Reich bekommen dörfte. Wiener Brieff mel-
den/ daß allda die schwarzen Drüsen sich verlieren/ und dar-
gegen die rothen regieren/ so aber zu heylen wären/ auch reis-
se unter den jungen Leuten das kalte Fieber ein. Weilen son-
sten die Zufuhren wieder beginneten nach Wien zu kommen/
als werde wegen Victualien alldorten keine sonderliche Theu-
rung verspürt. Den neuen Most könnte man den Cymer vor
36. Kreuzer. und zu Masdorff den besten vor 54. Kreuzer zu
kauffen bekommen. Aus Ober-Ungarn wird von 22. passa-
to berichtet/ daß der P. Josua und Barhoctir/ den Harzani
zwar glücklich recontrirt/ jener aber darüber ein Schuß in
Schenkel bekommen habe/ und sich deswegen nach Onach
tragen lassen. Der Marquis de Vitri ist von München zu
Regensburg ankommen/ allwo sich/ gleich wie auch Monsr.
Verius/ noch in cognito auffhalten thut. Italienische Brieff
melden/ daß die Stadt Neapolis beschlossen habe/ auß denen
Sechs-Zünfften/ dem König in Spanien wegen seines Hey-
raths/ und wegen des geschlossenen Friedens/ eine Steuer
von 40000. Reichstaler aufzubringen. In denen Landtschaf-
ten von Drrante/ Pouille und Bari/ reisse die Pest viel
Menschen hinweg. Zu Peruse wäre zwischen denen von Ab-
del und Pöbel ein grosser Tumult gewesen/ weilen diese letztere
Zetel auffschlagen lassen/ in welchen sie sich qualificirten mit
dem Titul der Hohen Cammer/ weewol sie sich hithero mit
dem von der untern begnügen lassen. Der Pabst habe 12000.
Reichsthaler an Monsr. Mellini/ seinen Gesandten zu Ma-
dridd per Wechsel übermacht/ um darmit die Unkosten/ welche
er bey dem Einzug der Königin in Spanien anwenden möch-
te/ zu bezahlen. Von Constantinopel hat man/ daß alldor-
ten ein Envoye Tartar. Cham angelangt/ welcher schon ver-
schiedene malen mit dem Groß-Bezier/ wegen des Accommo-
dements /

Graff von
Hohenlohe
in Prag.

denents / zwischen der Pforten mit dem Moscovitar /
Conferenz gehalten; Aber die Türken überreichten große
Summen Geldes wegen der Kriegs-Untkosten / von den
Moscovitern wüßte man also nicht ob es etwas aufzurichten
werde; jedoch habe er bey dem Türckischen Kayser Ansehen
gehabt / und selbigem im Namen seines Principalen / ein sehr
reiches und kostbares Gewehr / ein Pferd gar prächtig gelinst /
und eine Decke daryn von sehr hohem Werth / und mit Perlen
gesticket / vor den ältesten Sohn des Türckischen Kayfers ver-
schret. Man machete zu Constantinopel große präparatoria
zu dem Heyrath zwischen dem Gros-Bezir und des Türck.
Kayfers Tochter. Von Sina habe man Nachricht / daß die
Sineser noch immer gegen den Tartar rebellisch wären / und
hätten in der Provinz Juquan ein großes Meer eingeheim-
men / darinnen der Tartar mit 1100. Schiffen aus Hanking
gesegelt / um den Usanque / welcher sie commandirt / mit si ihnen
darauf zuvertreiben / woran aber sehr gezweiflet
wird. Von Kopenhagen / vom 22. Decobr.
Ob am Samstag / wie man davor hält / die Evacua-
tion von Helsingburg / und Gestern die von Lands-
Eron erfolgt seye / solches kan man diesesmahl noch nicht vor gewiß
berichten / weil daco ein sehr ungesühmes Wetter und harter
Gegenwind von dannen gewehet. Am Sonntage wird von
allen Canglien notificiret werden / daß die Ratification zwischen
beederseits Königl. Majest. Majest. über den Frieden abge-
wechselt / und daß nunmehr Friede sey / wie auch / daß alle Ge-
fangene ohne Ranzion erlassen seyn sollten / want sie zuvor die
bey ihren Wirthen und sonstern gemachte Schulden / Verbin-
ge des zwischen beeden Potentaten aufgerichteten Carlets / rich-
tig bezahlet hätten. Ihre Königl. Majest. haben sonst ander-
weit

weit die Anordnung machen lassen / durch dero Admiralltät /
daß alle und jede / hier oder anderwo geworbene Soldaten /
sich auff den Holm angeben / und daselbst ihre Abrechnungen
und folgendes richtige Zahlung solten genießen / massen man
dann niemand klagen höret / daß ihnen ein einzige Monats
Gage restiret.

Wesel / vom 8. Novembr. st. n.

Verwichenen Donnerstag ist die Französische Garni-
son in dieser Stadt gemustert / und mit neuer Ballietten ver-
sehen worden / welches zu deren Abzug schlechtes Ansehen gibt.
Sonsten ist bishero das Wasser allhier so hoch gewesen / daß
man derentwegen die Land-Strassen nicht hat gebrauchen
können / doch höret man noch von keinem sonderlichen Scha-
den / so dadurch geschehen seye.

Aus Ruremund / vom 28. Octobr.

Aus Brüssel hat man sichere Nachricht / daß Ihrö Kö-
nigl. Majest. den 29. dieses / Ihrer Majest. der Königl. ent-
gegen zu gehen resolviret gewesen. Sonsten würden auch die-
ser Orten einige Französische Garnisonen erwartet und wollt
von gewisser Hand versichert werden / daß Ihrö Königl. Ma-
jestät in Frankreich dieser Kron zu Diensten über 20000.
Mann überlassen werde / worzu allbereits die Commissarien
benennet / solche Troupen in die Spanische Niederlanden ein-
zuquartieren / auch werden alle Besungen mit allerhand
Kriegs-Rüstungen versehen / was dieses zu bedeuten / gibt die
Zeit.

Hamburg / den 29. Octobr.

Gestern sind die Hochfürstl. Lünenburgische Hr. Ge-
sante / als Mediatorez / nach Pinnenberg verreiselt / und wer-
den Morgen mit dem Schluß der Tractaten allhier wieder
erwartet. Der Hr. Graf Nebenac / ist als Königl. Fran-
zösischer

köffischer Ambassadeur / und der Hr. Cansler Crackau / von
Churfürstl. Brandenburgischer Seiten / mit dorchin gereist /
umb sich zu interponiren / und solchen Schluß zu befördern /
wird dannenhero an gutem Effect nicht gezweiffelt / zumahl da
Ihro Königl. Majest. von Dennemarc / dem Verlaut nach /
sich morgenden Tages mit der gangen Hofstatt wieder nach
Kopenhagen erheben / und die Armee nach den Winter-
Quartiren marschiren wird. Hingegen will auch verlauten /
ob solte die Armee auff der Nähe einquartieret werden / und
vor selbige auff 22. Tage Proviant verschafft worden seyn /
was solches aber bedeutet / gibt vielerley Speculationes. Ver-
wichenen Sonntag hat Ihre Excell. der Hr. Feld-Marschall
Wedel / die Frau Gräffin von Königsmarck und dero Hn.
Söhne im Lager sehr Magnific tractiret / und muste die Ar-
mee im Vorbeypassiren heraus rücken. Von Abdanckung
der Völcker vernimbt man noch nichts / sondern im Gegen-
theil / daß solche annoch verstärket werden sollen / welches bey
einigen weitsehenden frembde Gedancken / und neue Unruhe
machet / jedoch wird das Beste gehoffet / und kan wegen der
Abdanckung leichtlich eine andere Resolution gefast werden / so
man erwarten muß.

Brüssel / vom 4. Novembr. st. n.

Zu Ostende seynd verschiedene Schiff mit neuen Re-
cruten Spanisch Fuß-Volck ankommen / umb das Bis-
cayische und Corugnaische Regiment darmit zu verstär-
cken.

Hierbey ist zu finden. Eine Relation von Ab-
breñung der Stadt Boston in Neu-Eng-
land; grassirender Seuche in Schottland;
und grossen Wasserschaden zu Forckshire.
U. G. M.

RELATION

von Abbreunung

der

Stadt Boston

in Neu-Engeland;

Grassirender

Seuche in Schottland;

und grossen

Wasser-Schaden zu Northshire

Samt

mehreern andern Neuigkeiten

Herausgegeben

Den 7. (17.) November, 1679.

Herbst-Quartal, 10. Woche Lit. U Num. XX.

Londen / vom 31. October.

Econtiniret; daß ein grosser Theil von der
Stadt Boston in New-Engeland abgebrandt
seye / und soll der Ursprung solches Brands
durch ein Französisch Schiff / welches in Brand ge-
rathen / wodurch die Stadt angezündet worden /
entstanden seyn / ob solches nun unversehens angan-
gen / oder durch heimliche Verrätherey also ange-
stellt worden / weiß man nicht. Dieses letztere aber /
wird von vielen um so viel mehr geglaubet / weil ver-
lautet / daß einige Indianer darzu bestellt seyen / der-
gleichen Anschlag über 2 Jahr noch eins ins Werk
zu richten / doch ist dieses ein Gerüchte ohne Funda-
ment. In Schottland / benantlich aber zwischen
Hamilton und Glasgow / grassiret eine böse Seu-
che / welche nicht viel besser als die Pest ist; dieselbe
aber soll vom Gestand einer grossen Zahl todter
Menschen / welche / wie man vermuthet / bey stän-
dem Treffen gequetschet / und sich ins Korn verterret
gehabt / darinnen gestorben / und unbegraben liegen
geblieben / so man quizo erst gefunden hat entstanden
seyn. Die Zahl solcher todter Menschen wird von
einigen gar groß / und auf 700 gemacht / allein sol-
ches stehet nicht wol zu glauben. In Yorkshire hat
das Gewässer sehr grossen Schaden gethan / also /
daß viel Manns, und Weibs Personen / nebst vie-

lm

len
ma
G
abe
an
nig
M
Ert
im
Au
er
sew

ber
Ne
Sch
dabe
Bilt
seynd
der
Herc
den
stigl
mäß
vome

sein Vliehe/ dadurch umkommen ist. Sonsten weiß
man nicht / wer dem Kleeer Jones in Bedienung der
General Advocats. Stelle succediren werde / daß
aber derselbe selbst resigniret hat / solches ist keiner
andern Ursachen halber geschehen / als weil sein eld-
niger Sohn gestorben ist. Der Herr Graf von
Morstein / Groß-Kammerling von Pohlen ist / als
Extraord. Envoy von selbiger Cron vor einigen Ta-
gen allhier ankommen / und hat bey Ihr. Kön. Maj.
Audienz gehabt / es wird aber darvor gehalten / daß
er wegen Assistenz wider den Türcken / allhier etwas
fruchtbarliches ausrichten werde.

Nieder-Elbe / vom 6. dito.

Ich zweiffle nicht es wird bereits kund seyn / daß
der Herr Baron Juel ohnlängst hier gewesen / und
die Confirmation der Heyrath des Königs von
Schweden mit unser Princeessin mitgebracht hat /
dabey er dann auch verzeigete / und offeriret das
Bildniß des Königs / wie Ihro Maj. so gehalten
seyn / welches dann mit großer Ehrerbietigkeit von
der Königl. Princeessin empfangen / und bemelter
Herr Juel darauf mit guter Verriehlung nach Lunda
zum Könige abgefertiget worden. So wird ver-
sichtlich geglaubet / daß die Vollziehung solcher Ver-
mählung / noch diesen Winter geschehen wird / wor-
von wir aus Schweden Versicherung haben. Die

Tadent Waffe zu Rom / soll eine Gesandtschaft von
Ihrer Nation von Jerusalem empfangen haben / de-
ren Verrichtung darinn bestehet / eine erlöbliche
Beysteuere vor die Rabinnen und Brüder daselbst in
besagtem Rom zu erheben. Dieser Herr Gesand-
ter ziehet in einem laugen Bloßbraunen Habte auf /
und hat sonst ein gar gutes unbeschaidenes Ansehen.

Cöln / vom 12. Nov.

Well Monsr. Calvo neben dem Königl. Inten-
dant und andern hohen Officieren / welche bis dato
noch zu Aachen einquartiret ligen / den mehrern
Theil Ihrer Bagage / wieder nach Frankreich ge-
sandt / so wird verhoffet / daß die Franzosen solche
Gegend ehstens verlassen / und von dannen mar-
schieren werden.

Rom / vom 17. Oct.

Morgen wird der Pabst die Kirche/dell Anima
besuchen / allda er ein Extraordinar. Jubilarum an-
gestellet / Göttliche Gnade vor die Stadt Wien und
andere bey dieser ansteckenden Seuche um Abwen-
dung derselben zu bitten. Mann hat 12000 Gro-
nen / unserm Nuntio Mellini zu Abdrück überma-
chet / damit er die Königin daselbst bey Ihrer Einzu-
ge disto prächtiger empfangen möge.

Wesel / vom 2. Nov.

Die Franzosen haben durch Bilsitten ihre über
den

den Kisten liegende Schiff-Brücke zu verlaufen /
ausgebotten / daher man Hoffnung schöpffet / sie er-
stens von dannen loß zu werden.

Londen / vom 31. Oct.

In den Westen sind etliche Teurische Schiffe
von Gady artoiree / welche mitbringen / daß unsere
Flotte / so den 17 dieses aus Dugns zu Segel gan-
gen / in 19 Tagen allda ankommen; Gestern gieng
wieder eine Flotte Schiffe unter Segel nach Bra-
zilia und Barbados. Der Herzog von Mon-
mouth hält sich noch in Holland auf / und Duc de
Zorc ist gestern allhier durch die Bürgerwacht em-
pfangen worden / Se. Königl. Hohelt protestirte
über der Mählheit / daß sie Duc und Blue / zu Be-
schützung gegenwertiger Regierung und der Pro-
testirenden Religion aufsetzen wolle / also daß man
hoffet / alles friedlich abgehen werden.

Antwerpen / vom 2. Nov.

Es ist zween Tage allhier sehr groß Wasser ge-
wesen / also daß die an der Wasser = Seiten woh-
nende ziemlichen Schaden gelitten / jedoch höret
man von keinem Durchbruch der Dämme und Telo-
che. Man sagt sehr mehr als zuvor von Verändere-
rung der Regierung in diesen Ländern / jedoch darff-
te nichts dessfalls vorgehen / ehe und bevor die Hei-
rath des Königs vollzogen ist. In Brüssel soll große
se Ung

se Uneinigkeit seyn wegen der Jurisdiction und Ober-Herrschaft. Die Holländer sollen Präparatoria machen / Hasselt zu quittiren. Inzwischen bleiben die Franzosen noch im Fürstlichen Lande, darüber die Einwohner sehr klagen.

Rotterdam / vom 3. dito.

Bey der Nase ist ein Schiff geblieben, die Krabbenfischer haben wol 30 Pfund Schwefel in ihren Netzen bekommen: auch ist allda ein groß Bosz-Thau an treiben kommen / gezeichnet M. L.

Amsterdam / vom 5. dito.

Vergangenen Montag giengen aus dem Texel wol 40 Schiffe in die See / die aber kurz darnach durch einen harten Sturm ans Noth Westen überfallen / der bey 48 Stunden wehrete, hierüber ist ein Boyer / so nach St. Malo gewolt / geblieben. Ein von Spanien kommendes Schiff / genant das Gastel von Beuren / ist bey dem Vtel auf Krabbe gerathen / weil es aber dicke und sehr gut ist / hoffet man / daß es sonder Schaden wieder abkommen werde. Auf der Küste von dem Vlle sind 2 Schiffe gestrandet / so beyde nach Guinea gewolt / das eine ist genant / die Sphära Mundi / das ander das Schloß von Wunderberg / die Güter sind aber noch salvet worden. Auf den Haeck soll auch ein Schiff / und wie man verumt / ein Englisch-mann geblieben seyn.

Brassell /

Brüssel / vom 30. Oct.

Es solle nunmehr fest gestellet seyn / daß in diesen Landen hinführo 30000 Mann unterhalten werden sollen / worzu die Provinz Flandern täglich 22000 Rations geben / Luxemburg 4000 Mann unterhalten / Gelderland jährlich 300000 fl. aufbringen / und die übrige Provinzen nach Proportion contribuiren werden / worzu auch Monatlich noch 100000 Kronen aus Spanien kommen wird.

Hamburg / vom 30. Oct.

Aus Schonen hat man sichere Nachricht / daß Se. Königl. Majest. von Schweden am 18 dieses Monats daseibst gemustert / und annoche effectlyve 12000 auserlesne Mannschafft besunden / darauff dann 3000 Mann nach dem respective Haven und See-Platz beordert worden / so fort in Schiff zu gehen / und nebens Herrn Grafen Königsmarck nach Teutschland abzufegeln / die übrige 9000 Mann aber wären in Schweden vertheilt worden / dabov auch einige von Gottenburg ab nach den Seestern Bremen und Vehrden transportirt werden sollen. Wie von Coppenhagen erhellet / so wird in des Herrn Graf Königsmarck Seele / der Herr Baron und General-Major Drell / Wachtmeister / die Ambassade nach der Königl. Frau Mutter und der Princessin von Dännemarc / auf sich nehmen / und

und hernach im Februario der Reichs: Raht Bes-
ten Wäldenstern / die Heimfähr / oder Abholung
der Königl. Braut verrichten / das Veylager solle
den 14. Febr. gehalten werden. Einige sagen / daß
die Söneburgische Herren Gesandten wieder nach
Pinnenberg zu Thro Königl. Mai. gangen / darge-
gen andere behaupten / daß Höchstgedachter Thro
Maj. gnädigst befehle / die Tractaten anhero zu
verleihen / wie sich dann so wol Ge. Durchl. von
Holslein Plön / und Herr Graf Anthon von Olden-
burg / als auch der Herr Rörwig / und andere alhier
befinden / und eyfferigst tractirt wird / und will man
bereits von einem glücklichen Schluß reden / der aber
in natura jämlich secretirt werden dörfte.

Elfaß / vom 22. Oct.

Storun passire wenig verändertlich / als daß
die Franzosen mit Eintreibung der Contributionen
noch stark constituren / und der March nach den
Winterquartiren sehr beschleunigt wird. So wird
auch der Fortifications: Bau zu Schleissstadt und
Hanningen noch eyfferig fortgesetzt / und wird nun-
mehr mit Homburg und Briesch ein Anfang ge-
macht. Im übrigen wird spargirt / ob solte Brand-
reich die Session auf dem Reichstage zu Regensburg
als ein Reichs: Elter / wegen Elfaß und Bur-
gund / durch Dero Ambassadeur daz
selbst präsentiren.